

⑫

**EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

⑰ Anmeldenummer: **88890288.9**

⑸ Int. Cl.<sup>4</sup>: **A 63 C 11/00**

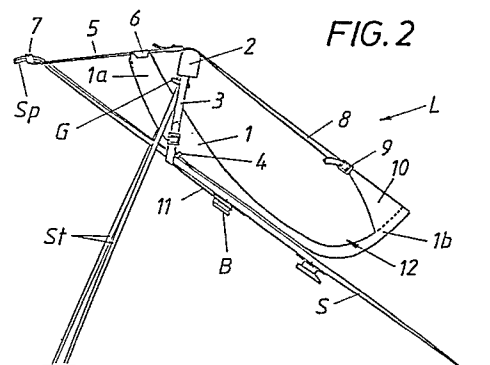
⑱ Anmeldetag: **15.11.88**

<p>⑳ Priorität: <b>24.11.87 AT 3084/87</b></p> <p>㉓ Veröffentlichungstag der Anmeldung: <b>31.05.89 Patentblatt 89/22</b></p> <p>㉔ Benannte Vertragsstaaten: <b>CH DE FR IT LI</b></p>	<p>⑴ Anmelder: <b>Hemetsberger, Manfred</b> <b>Seestrasse 8</b> <b>A-4865 Nussdorf am Attersee (AT)</b></p> <p>⑵ Erfinder: <b>Hemetsberger, Manfred</b> <b>Seestrasse 8</b> <b>A-4865 Nussdorf am Attersee (AT)</b></p> <p>⑷ Vertreter: <b>Hübscher, Helmut, Dipl.-Ing. et al</b> <b>Patentanwälte Dipl.-Ing. Gerhard Hübscher Dipl.-Ing.</b> <b>Helmut Hübscher Dipl.-Ing. Heiner Hübscher</b> <b>Spittelwiese 7</b> <b>A-4020 Linz (AT)</b></p>
--	---

⑸ **Schi-Liegestuhl.**

⑸ Ein Schi-Liegestuhl besitzt eine Liegematte (1) mit Halterungen zur Befestigung an aufgestellten Schiern (S) und Schistöcken (St).

Um einen standsicheren, bequemen und doch klein zusammenlegbaren Liegestuhl zu erreichen, weist die Liegematte (1) in ihrem kopfseitigen Teil (1a) an der Rückseite Halteschlaufen (4) zum Durchführen der Schier (S) und an beiden Längsseiten Stützhauben (2) zum Einstecken der Schistockgriffe (G) auf, wobei Zugbänder (8) die Stützhauben (2) und die Eckbereiche (10) den fußseitigen Liegemattenteils (1b) miteinander vorzugsweise längenverstellbar verbinden.



## Beschreibung

### Schi-Liegestuhl

Die Erfindung bezieht sich auf einen Schi-Liegestuhl, mit einer Liegematte, die Halterungen zur Befestigung an aufgestellten Schiern und Schistöcken besitzt.

Wie aus der CH-PS 580 939 hervorgeht, gibt es bereits solche Schi-Liegestühle, wobei allerdings zur Befestigung der Liegematte an den aufgestellten, sich gegenseitig abstützenden Schiern und Schistöcken Stütztraversen dienen, die durch kopf- und fußseitige Aufnahmen der Liegematte hindurchzustecken und an den Schiern festzuklemmen sind. Außerdem müssen, um eine gewisse Standsicherheit zu erreichen, die Schienden in speziellen Auflageplatten abgestützt werden, so daß aufgrund der erforderlichen losen und sperrigen Einzelteile ein recht mühsam aufzubauender, nur in ein unhandliches, umständlich transportierbares Bündel zusammenlegbarer Schi-Liegestuhl entsteht. Zur Vereinfachung eines solchen Liegestuhls wurde gemäß der FR-PS 2 444 429 auch schon vorgeschlagen, als Stütztraversen zur Befestigung der Liegematte die Schistöcke selbst zu verwenden, die dann einerseits über auf die Schispitzen aufziehbare Haltehauben und andererseits über die Schibindungen abgestützt werden. Hier sind wiederum mehrere Einzelteile vorhanden und es kommt zu einem recht instabilen Liegestuhl, da das ganze Gewicht allein von dem im Schnee steckenden Schiern aufzunehmen ist. Abgesehen davon, kommt es durch die fuß- und kopfseitige Halterung der Liegematte durch die Traversen bzw. Schistöcke und den freien Durchhang der Liegematte zwischen den beiden Schiern nur zu einer recht unbequemen Sitz- und Liegegelegenheit für den Schifahrer.

Darüber hinaus sind auch schon verschiedenste Rucksäcke bekannt, die sich in einen Schlafsack, einen Schlitten, ein Feldbett, eine Bahre oder auch in einen Wetterumhang verwandeln lassen (AT-PS 71 674, DE-PS 156 993, CH-PS 231 623 und DE-PS 366 175), doch ist es mit diesen Rucksäcken ebenfalls nicht möglich, schnell und ohne zusätzliche Stütz- und Tragelemente einen Schi-Liegestuhl herstellen zu können.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, diese Mängel zu beseitigen und einen Schi-Liegestuhl der eingangs geschilderten Art zu schaffen, der sich mit wenigen Handgriffen auf- und abbauen läßt, der dem Schifahrer eine standsichere, angenehme Ruhemöglichkeit bietet und der nicht zuletzt platzsparend verpackt und ohne hinderlich zu sein, beim Schifahren mitgenommen werden kann.

Die Erfindung löst diese Aufgabe dadurch, daß die Liegematte in ihrem kopfseitigen Teil an der Rückseite Halteschlaufen zum Durchführen der Schier und an beiden Längsseiten Stützhauben zum Einstecken der Schistockgriffe aufweist, wobei Zugbänder die Stützhauben und die Eckbereiche des fußseitigen Liegemattenteiles miteinander vorzugsweise längenverstellbar verbinden. Abgesehen von den Schiern und Schistöcken, ist der Liegestuhl

einteilig ausgebildet und bedarf keiner sperrigen Stütz- und Halteelemente, was bei entsprechender Materialwahl ein Zusammenlegen auf ein kleines, handliches, Päckchen, etwa in Größe einer Schibrille erlaubt. Es gibt keine unpraktischen, verlierbaren Loseile und die Liegematte mit ihren Halterungen für die Schier und die Schistöcke bringt eine funktionsgerechte Zuordnung von Schiern und Schistöcken mit sich, die einen stabilen, standfesten Liegestuhl entstehen läßt. Dabei wird die Liegematte durch die seitlichen Stützhauben an den zweckmäßigerweise gekreuzt aufgestellten Schistöcken aufgehängt und liegt gleichzeitig auf den als Rückenlehne wirkenden Schiern auf, die in den Halteschlaufen der Liegemattenrückseite lagegesichert über die Liegematte mit den Schistöcken in Verbindung stehen, was zu einer gegenseitigen Abstützung von Schiern und Schistöcken führt. Da der fußseitige Mattenteil mittels der Zugbänder ebenfalls an den Stützhauben angehängt ist und dadurch hochgezogen wird, kommt es zu einer richtigen Sitzmulde, die zusammen mit der Schi-Rückenlehne einen sehr angenehmen, entspannenden Liegesitz ergibt. Durch Verstellen der Zugbänder kann die Tiefe der Sitzmulde verändert und an die jeweils gewünschte Sitzhaltung angepaßt werden.

Nach einer günstigen Ausgestaltung der Erfindung sind die Stützhauben an einem vorzugsweise längenverstellbaren Tragriemen angesetzt, welcher querverlaufende, an der Rückseite der Liegematte befestigte Tragriemen auch die Halteschlaufen für die Schier bildet. Der Tragriemen nimmt daher den Hauptanteil der auftretenden Stützkräfte und Belastungen auf, so daß die Liegematte selbst aus leichtem, dünnem Werkstoff, beispielsweise aus einem Kunststoffgewebe oder Fallschirmseide hergestellt werden kann und sich für ein kleinformatiges Zusammenlegen gut eignet. Der Tragriemen erlaubt dabei eine sichere Stützverbindung zwischen Schiern und Schistöcken und eine Längenverstellung dieses Tragriemens führt zu einer Wahlmöglichkeit für die Neigung des Liegestuhls.

Greifen die Zugbänder an schnallenbestückten, dreieckförmigen Seitenlappen des fußseitigen Liegemattenteiles an, wird die Sitzmulde durch diese Seitenlappen verbreitert, so daß eine bequemere Sitzfläche mit geringerer Druckbelastung für den Sitzenden entsteht. Die Schnallen an den Seitenlappen erleichtern den Anschluß der Zugbänder und deren Längenverstellung.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn erfindungsgemäß im kopfseitigen Endbereich der Liegematte eine Einhängeschlaufe für die Schispitzen vorgesehen ist, da diese Einhängeschlaufe nicht nur die Lage der Schier zusätzlich stabilisiert, sondern auch ein ungewolltes Abrutschen der Liegematte entlang der als Rückenlehne dienenden Schilauflächen verhindert. Außerdem zwingt eine gemeinsame Einhängeschlaufe für beide Schispitzen die in den Halteschlaufen geführten Schier zu einer endseitigen Aufspreizung, die zusammen mit gekreuzten Schi-

stöcken eine besonders standfeste Aufstellung des Liegestuhls gewährleistet.

Bildet dabei ein vorzugsweise längenverstellbarer Halteriemens die Einhängeschlaufe, der beiderseits über die Ecken des kopfseitigen Liegemattenteiles verläuft und an den Stützhauben angreift, kommt es auch hier aufgrund der Belastungsaufnahme durch den Halteriemens zu einer Leichtbauweise und die durch den Halteriemens außerdem gegebene Verspannung zwischen Einhängeschlaufe und Stützhauben bringt neben der Stabilitätssteigerung auch einen Seitenhalt für den Sitzenden im Kopfbereich mit sich. Eine Längenverstellung des Halteriemens erlaubt eine Veränderung der Sitzhöhe des Liegestuhls.

Um beim Aufstellen des Liegestuhls die Liegemattenmontage zu erleichtern, kann im Bereich der Halteschlaufen an der Liegemattenrückseite eine vorzugsweise gummielastische Hilfsschlinge zum Einhängen an den Schibindungen vorgesehen sein, die ein Hochrutschen der Liegematte bzw. der Halteschlaufen bei fehlender Belastung durch einen Sitzenden verhindern soll.

Wie bereits erwähnt, läßt sich die Liegematte mit all ihren Bändern, Riemen u. dgl. leicht und platzsparend zusammenrollen und -legen, so daß sie ohne Schwierigkeiten in einer Tasche eines Schianzugs od. dgl. untergebracht werden kann. Es ist aber auch möglich, die Liegematte in an sich bekannter Weise selbst als Behälter oder Tragebehelf zu verwenden, wenn erfindungsgemäß die Liegematte an der Rückseite im Fußteilmittelbereich eine kopfseitig offene Tasche aufweist, wobei oberhalb des Taschenrandes Durchziehschlitze für die Zugbänder vorgesehen sind und/oder den Seitenlappen ein Gürtelriemen zugeordnet ist. In dieser Tasche kann die übrige Liegematte samt ihren Zusatzteilen gut und geschützt verstaut werden, was das Zusammenlegen vereinfacht. Wird die Matte bis zum Taschenrand hin zusammengelegt, entsteht durch ein Durchfädeln der Zugbänder durch die Durchziehschlitze eine Art Rucksack zum Transport anderer Gegenstände, und sind die Seitenlappen mit einem Gürtelriemen versehen, kann die nochmals gefaltete Tasche in Form einer Gürteltasche getragen werden, wobei entsprechende Klettverschlüsse zum Fixieren der Faltungen und als Verschluss für die Tasche zweckmäßig sind.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand anhand eines Ausführungsbeispiels rein schematisch veranschaulicht, und zwar zeigen.

Fig. 1 eine aufbereitete Liegematte eines erfindungsgemäßen Schi-Liegestuhl in Rückansicht und die

Fig. 2 und 3 einen mit Hilfe dieser Liegematte aufgebauten Liegestuhl in Seitenansicht und Rückansicht.

Eine im wesentlichen rechteckige Liegematte 1 weist rückseitig in ihrem kopfseitigen Teil 1a an beiden Längsseiten Stützhauben 2 auf, die an einem querverlaufenden, längsverstellbaren Tragriemen 3 angesetzt sind. Der Tragriemen 3, der sich auch aus zwei Teilriemen zusammensetzen kann, ist an der Liegematte 1 fixiert und bildet zwei Halteschlaufen 4. An den Stützhauben 2 greifen außerdem die Enden

eines Halteriemens 5 an, der über die Ecken 6 des kopfseitigen Liegemattenteiles 1a verläuft und oberhalb des kopfseitigen Liegemattentes eine Einhängeschlaufe 7 bildet, wobei auch dieser Halteriemens 5 verstellt werden kann. In Verlängerung des Halteriemens 5 sind an den Stützhauben 2 Zugbänder 8 angesetzt, die sich zum fußseitigen Liegemattenteil 1b hin erstrecken und über Schnallen 9 an Seitenlappen 10 des fußseitigen Liegemattenteiles 1b anschließbar sind.

Zum Aufbau eines in den Fig. 2 und 3 veranschaulichten Schi-Liegestuhls L werden nun die Schistöcke St mit ihren Griffen G in die Stützhauben 2 eingesteckt und gekreuzt am Bodenaufgestellt, worauf die Schier S nur mehr durch die Halteschlaufen 4 hindurchgeführt und mit den Spitzen Sp in die Einhängeschlaufe 7 eingehängt zu werden brauchen, und der Schi-Liegestuhl L ist einsatzbereit. Eine gummielastische Hilfsschlinge 11, die im Bereich der Halteschlaufen 4 befestigt ist, läßt sich über die Schibindungen B legen und hält die Liegematte 1 in einer sitzgerechten Lage, wobei durch die Verbindung der Zugbänder 8 mit den Seitenlappen 7 eine hochgezogene Sitzmulde 12 entsteht. Die mit den Laufflächen zur Liegematte 1 hin gespreizt aufgestellten Schier S wirken als Rückenlehne und der mittels des Halteriemens 5 hochgespannte kopfseitige Liegemattenteil 1a bietet eine weiche Kopfaufgabe. Es ergibt sich ein stabiler, standfester Liegestuhl, der dem Schifahrer eine angenehme, bequeme Sitzgelegenheit bietet. Durch entsprechendes Längenverstellen der Zugbänder 8, des Tragriemens 3 und des Halteriemens 4 lassen sich dabei die Tiefe der Sitzmulde 12, die Schräglage der Stuhl Rückenlehne und auch die Sitzhöhe wunschgemäß ändern.

Da die Liegematte 1 mit all ihren Halterungen einstückig hergestellt ist und sich durch die belastungsaufnehmenden Riemen und Bänder eine Leichtbauweise ohne sperrige Stützelemente ergibt, kann die Liegematte 1 als Ganzes kleinformatig zusammengerollt bzw. zusammengelegt und als handliches Päckchen verstaut werden. Ist, wie in Fig. 1 angedeutet, an der Rückseite der Liegematte im fußseitigen Teil 1b eine Tasche 13 aufgenäht, wird nicht nur dieses Verpacken erleichtert, sondern auch die Voraussetzung geschaffen, die Matte 1 als Rucksack zu verwenden. Dazu gibt es oberhalb des Taschenrandes 14 Durchziehschlitze 15 in der Liegematte 1, durch die die Zugbänder 8 hindurchgefädelt werden können, so daß bei entsprechend zusammengelegter Matte 1 und geeignetem Anschluß der Zugbänder 8 an den Seitenlappen 10 ein Rucksack entsteht. Wird die auf das Taschenformat zusammengelegte Liegematte 1 nochmals zusammengelegt, kann durch einen zusätzlich den Seitenlappen 10 zugeordneten Gürtelriemen 16 eine Gürteltasche hergestellt werden, wobei zur Fixierung der Faltungen und zum Verschluss der Taschen nicht weiter dargestellte Klettverschlüsse vorzusehen sind.

## Patentansprüche

1. Schi-Liegestuhl, mit einer Liegematte, die Halterungen zur Befestigung an aufgestellten Schiern und Schistöcken besitzt, dadurch gekennzeichnet, daß die Liegematte (1) in ihrem kopfseitigen Teil (1a) an der Rückseite Halteschlaufen (4) zum Durchführen der Schier (S) und an beiden Längsseiten Stützhauben (2) zum Einstecken der Schistockgriffe (G) aufweist, wobei Zugbänder (8) die Stützhauben (2) und die Eckbereiche des fußseitigen Liegemattenteiles (1b) miteinander vorzugsweise längenverstellbar verbinden.

2. Schi-Liegestuhl nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Stützhauben (2) an einem vorzugsweise längenverstellbaren Tragriemen (3) angesetzt sind, welcher querverlaufende, an der Rückseite der Liegematte (1) befestigte Tragriemen (3) auch die Halteschlaufen (4) für die Schier (S) bildet.

3. Schi-Liegestuhl nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugbänder (8) an schnallenbestückten, dreieckförmigen Seitenlappen (10) des fußseitigen Liegematt-

enteiles (1b) angreifen.

4. Schi-Liegestuhl nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß im kopfseitigen Endbereich der Liegematte (1) eine Einhängeschlaufe (7) für die Schi spitzen (Sp) vorgesehen ist.

5. Schi-Liegestuhl nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß ein vorzugsweise längenverstellbarer Halteriemen (5) die Einhängeschlaufe (7) bildet, der beiderends über die Ecken (6) des kopfseitigen Liegemattenteiles (1a) verläuft und an den Stützhauben (2) angreift.

6. Schi-Liegestuhl nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß im Bereich der Halteschlaufen an der Liegemattenrückseite eine vorzugsweise gummielastische Hilfsschlinge (11) zum Einhängen an den Schibindungen (B) vorgesehen ist.

7. Schi-Liegestuhl nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Liegematte (1) an der Rückseite im Fußteilbereich in an sich bekannter Weise eine kopfseitig offene Tasche (13) aufweist, wobei oberhalb des Taschenrandes (14) Durchziehschlitze (15) für die Zugbänder (8) vorgesehen sind und/oder den Seitenlappen (10) ein Gürtelriemen (16) zugeordnet ist.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

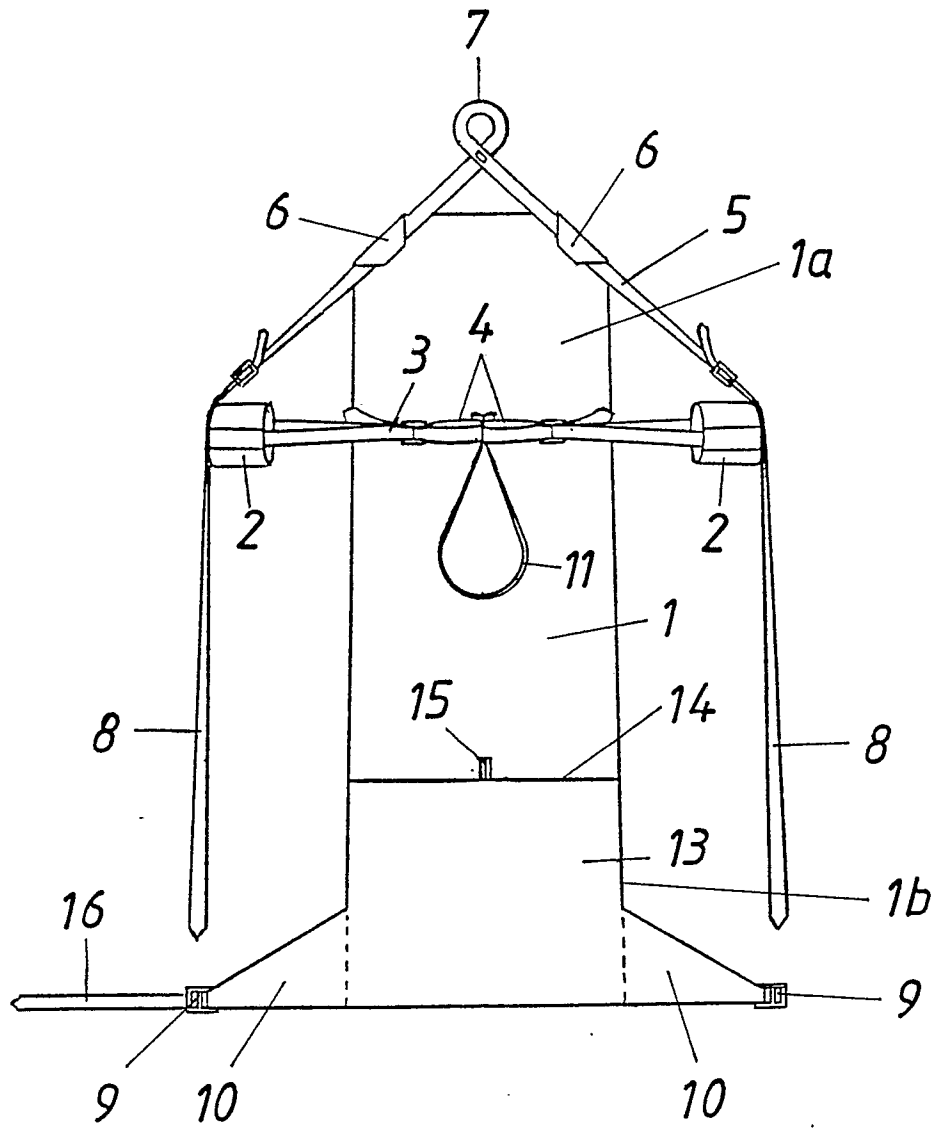
55

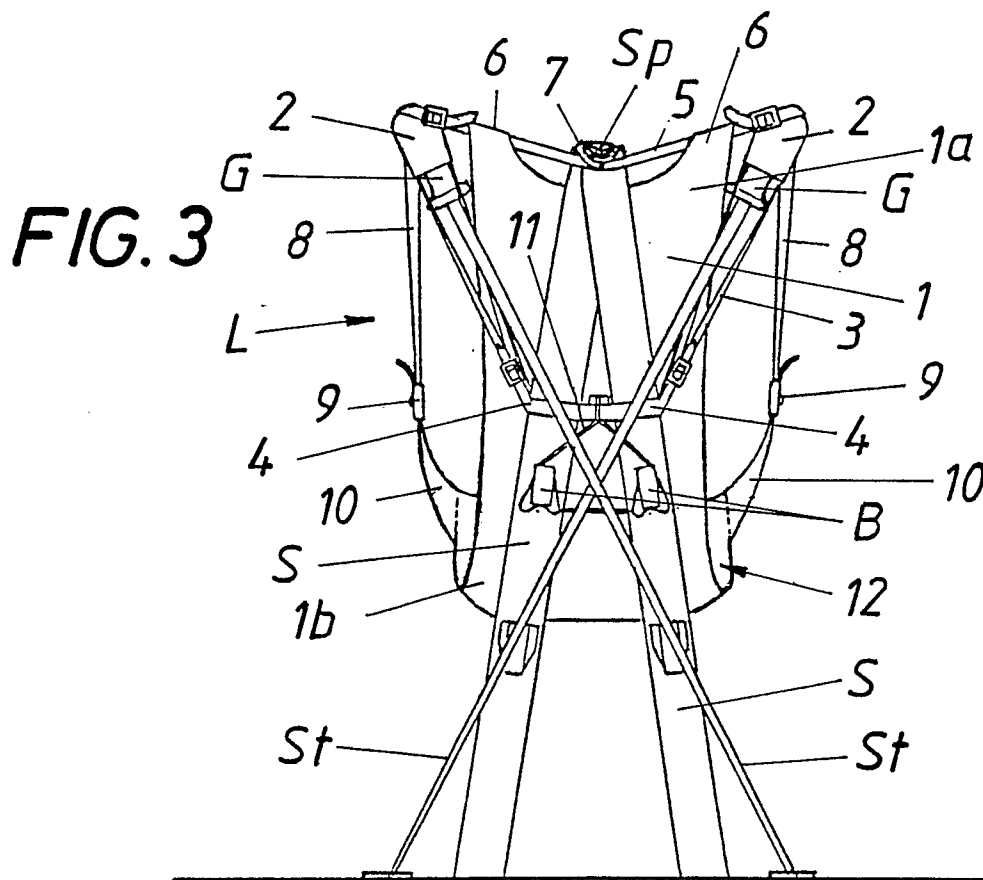
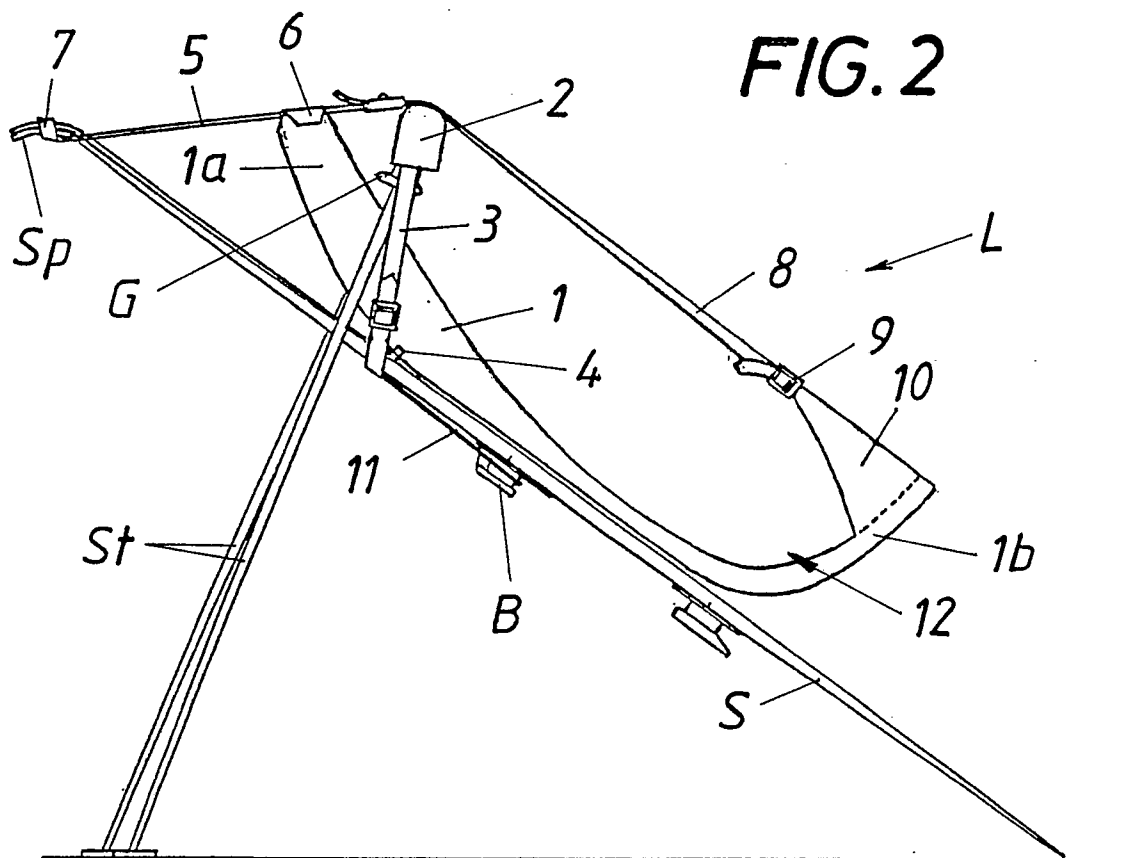
60

65

4

FIG. 1







EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.4)
Y	FR-A-2 335 249 (CLAUSS-MARKISEN) * Seite 2, Zeile 29 - Seite 3, Zeile 28; Figuren *	1,4,5	A 63 C 11/00
A	---	3	
Y	CH-A- 381 371 (HEDIGER) * Seite 1, Zeilen 30-65; Figuren *	1,4,5	
A	---	2	
D,A	CH-A- 580 939 (RAMSER) * Figuren * -----	1	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 22-12-1988	Prüfer GERMANO A.G.
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b> X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument ..... & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	